
Deckungsbeitragsrechnung

Eva Heinz



In der Vollkostenrechnung wird **keine** Unterscheidung zwischen

- beschäftigungsabhängigen (variablen) und
- beschäftigungsunabhängigen (fixen) Kosten

vorgenommen.

Dies ist problematisch, da bestimmte Kosten auf die Produktionsmenge verrechnet werden, die eigentlich völlig unabhängig vom Ausmaß der Produktionsmenge sind.



Bedenkt man, dass Fixkosten **unabhängig** von der Beschäftigungssituation, selbst bei Stillstand der Anlage, anfallen muss ein nach Gewinn strebendes Unternehmen bei Unterbeschäftigung selbst dann einen Auftrag annehmen, **wenn** nur die variablen Kosten gedeckt werden.

Decken die Verkaufserlöse noch einen Teil der Fixkosten, dann führt dieser **positive Deckungsbeitrag** zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses.

Der Deckungsbeitrag (db) bezeichnet die Differenz zwischen dem Verkaufspreis (p) und den variablen Kosten (k (var.)).

$$db = p - k \text{ (var.)}$$





Bei der **Teilkostenrechnung** werden nur die **variablen** Kosten auf die Kostenträger verrechnet, da nur diese Kosten durch die Produktion zusätzlich verursacht werden.

Diese Grenzkostenbetrachtung führt dazu, dass dem UN bei einer Unterbeschäftigungssituation für Verkaufsverhandlungen eine Untergrenze gesetzt wird.

Jeder realisierbare Marktpreis über den variablen Kosten erhöht das Betriebsergebnis.



Der **Deckungsbeitrag** pro Stück, darf jedoch **nicht** dem **Gewinn** pro Stück gleichgesetzt werden.

Gewinne entstehen erst, wenn die Fixkosten durch die Deckungsbeiträge voll gedeckt sind.

Die Kostenrechnungssysteme der Teilkostenrechnung wurden entwickelt, um unter anderem die **Nachteile der Vollkostenrechnung** aufzuarbeiten.

Die bedeutsamsten Systeme der Teilkostenrechnung sind:

- die einstufige Deckungsbeitragsrechnung
- die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung



Kostenträgerrechnung mit Teilkosten – Prüfungstraining

Die Bike GmbH stellt Fahrräder für den alltäglichen Gebrauch her. Mit im Sortiment befindet sich ein Stadtfahrrad, das nach Meinung des neu eingestellten Controllers für das Unternehmen nur Verluste einbringt. Bisher wurde die Vollkostenrechnung angewendet. Bei einer Produktionsmenge von 1.000 Stück in einem Jahr ergeben sich folgende Daten:

Verkaufspreis je Fahrrad (p)	= 500,00 Euro
Variable Kosten je Fahrrad (k (var.))	= 400,00 Euro
Fixe Kosten je Fahrrad (k (fix))	= 180,00 Euro

Wie sieht Ihre Lösung nach Voll- und Teilkostenrechnung aus?



Kostenträgerrechnung mit Teilkosten – Prüfungstraining

Vollkostenrechnung		Teilkostenrechnung	
p:	500,00 Euro	p:	500,00 Euro
./. k (var.) + k (fix)	580,00 Euro	- k (var.)	400,00 Euro
Gewinn:	- 80,00 Euro	db:	100,00 Euro



Kostenträgerrechnung mit Teilkosten – Prüfungstraining

Da die Fixkosten kurzfristig nicht abbaubar sind, hilft das Stadtfahrrad, das in der Vollkostenrechnung noch zum Verlustartikel erklärt wurde, diese mit einem **positiven Deckungsbeitrag** zu decken.



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung

In der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die Kosten in **variable** und **fixe** Kosten aufgeteilt. Die Beschäftigung ist die einzige flexible Kosteneinflussgröße.

Die variablen Kosten sind proportional abhängig von der Beschäftigung.

In der Teilkostenrechnung werden den Kostenträgern nur die variablen Kosten zugerechnet. Die Zurechnung erfolgt nach dem Verursachungsprinzip.

Die fixen Kosten werden nicht den Kostenträgern zugerechnet, sondern für das gesamte Unternehmen in einer Summe zusammengefasst.



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung

In der Kostenträgerzeitrechnung werden von den Umsatzerlösen zunächst die variablen Kosten abgezogen, woraus sich das Bruttoergebnis (Bruttodeckungsbeitrag) ergibt.

Im Anschluss wird vom Bruttoergebnis der Fixkostenblock abgezogen, um das Nettoergebnis der Periode zu errechnen.

Die variablen Kosten werden meist detailliert mit dem Verkaufspreis verrechnet (variable Einzelkosten der Fertigung), während die Fixkosten nur als Blockgröße abgerechnet werden.

Die Fixkosten erfahren somit keine mehrstufige, detaillierte Abrechnung, was auch zu der Benennung des Kostenrechnungssystems „einstufige Deckungsbeitragsrechnung“ geführt hat.



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung

Mit der Kostenträgerzeitrechnung lassen sich vor allem folgende Fragen klären:

- *Welche Produktart ist hinsichtlich ihres Deckungsbeitrages wirtschaftlich sinnvoll?*
- *Wie viel Produktionseinheiten müssen produziert werden, bis die Gewinnzone erreicht ist?*

Die Kostenträgerzeitrechnung der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung wird stets als Umsatzkostenverfahren durchgeführt, d.h. den Erlösen werden nur die Kosten der abgesetzten Menge gegenübergestellt.



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung

Schematisch erfolgt die Betriebsergebnisrechnung als kurzfristige Erfolgsrechnung indem die einstufige Deckungsbeitragsrechnung in der nachstehenden Staffelform angewendet wird.

Ermittlung für ein Unternehmen mit drei Produktarten:

Produkt I	Produkt II	Produkt III
Erlöse (Umsatz)	Erlöse (Umsatz)	Erlöse (Umsatz)
./. Variable EK	./. Variable EK	./. Variable EK
./. Variable GK	./. Variable GK	./. Variable GK
Deckungsbeitrag	Deckungsbeitrag	Deckungsbeitrag
Bruttoergebnis (Gesamtdeckungsbeitrag aller Produktarten)		
./. Fixkosten der Periode des Unternehmens		
Nettoergebnis		



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung Prüfungstraining

Der Büromöbelhersteller „Skandinavia“ stellt im ersten Quartal 100 Aktenschränke und 50 Schreibtische her, die in diesem Zeitraum vollständig am Markt abgesetzt werden können. Folgende Daten aus der Kostenstellenrechnung liegen vor:

Verkaufspreis je Aktenschrank	300,00 Euro
Verkaufspreis je Schreibtisch	200,00 Euro
Variable EK Aktenschrank	15.000,00 Euro
Variable EK Schreibtisch	5.000,00 Euro
Variable GM Aktenschrank	5.000,00 Euro
Variable GM Schreibtisch	2.000,00 Euro
Fixkosten gesamt	8.000,00 Euro

Stellen Sie mithilfe der Betriebsergebnisrechnung das Bruttoergebnis und das Nettoergebnis fest!



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung Prüfungstraining

Aktenschrank		Schreibtisch	
Erlöse	30.000,00	Erlöse	10.000,00
./. Variable Einzelkosten	15.000,00	./. Variable Einzelkosten	5.000,00
./. Variable Gemeinkosten	5.000,00	./. Variable Gemeinkosten	2.000,00
Deckungsbeitrag	10.000,00	Deckungsbeitrag	3.000,00
Bruttoergebnis: 13.000,00 Euro			
./. Fixkostenblock: 8.000,00 Euro			
Nettoergebnis: 5.000,00 Euro			



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenartenrechnung der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung ermittelt für die variablen Gemeinkosten die Zuschlagssätze.

Die fixen Gemeinkosten werden direkt an den Fixkostenblock weitergegeben.

Zur Ermittlung der Herstellkosten wird grundsätzlich das gleiche Kalkulationsschema wie in der Vollkostenrechnung angewendet, allerdings wird in der Teilkostenrechnung nur mit variablen Kosten kalkuliert.

Zur Feststellung des Deckungsbeitrags wird retrograd kalkuliert. Dies bedeutet nichts anderes, als dass vom Verkaufspreis die Herstellkosten abgezogen werden, um den Deckungsbeitrag zu ermitteln.



$$\begin{array}{rcl} & & \text{Absatz (p)} \\ ./ & & \text{Variable Stückkosten (k (var.))} \\ = & & \text{Stückdeckungsbeitrag (db)} \end{array}$$



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung

Es werden auch oft **Soll** – Deckungsbeiträge vorgegeben, was bedeutet, dass von unten nach oben gerechnet werden muss.

Da der Markt den UN meist wenig Spielraum bei der Gestaltung der Absatzpreise lässt, wird versucht, durch Rationalisierungsmaßnahmen die Herstellkosten zu drücken, um den Soll – Deckungsbeitrag zu realisieren.



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Prüfungstraining

Ein Unternehmen stellt zwei Produktarten (Produkt A und Produkt B) her. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres werden von Produkt A 500 Stück und von Produkt B 200 Stück produziert. Für das Produkt A entstehen Materialeinzelkosten in Höhe von 10.000,00 Euro, für das Produkt B betragen sie 5.000,00 Euro.

Beim Produkt A wird mit einem Materialgemeinkostenzuschlagssatz von 10 %, beim Produkt B mit 20 % gerechnet. Für beide Produkte entstehen Lohnkosten von 20.000,00 Euro. Die Fertigungsgemeinkosten werden auf das Produkt A mit dem Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz von 50 % (Basis Lohnkosten), für das Produkt B mit 25 % umgelegt.

Vom Produkt A werden in diesem Zeitraum 400 Stück zu 90,00 Euro / Stück, vom Produkt B wird die komplette Produktionsmenge zu 180,00 Euro / Stück abgesetzt. In diesem Zeitraum sind Fixkosten von 5.000,00 Euro angefallen.

Errechnen Sie die Deckungsbeiträge pro Stück und das Nettobetriebsergebnis für diesen Zeitraum!



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Prüfungstraining

Zunächst werden die Herstellkosten je Produktart und je Stück nach dem bekannten Schema ermittelt.

	Produkt A	Produkt B
MEK	10.000,00 Euro	5.000,00 Euro
+ MGK	1.000,00 Euro	1.000,00 Euro
+ FEK	20.000,00 Euro	20.000,00 Euro
+ FGK	10.000,00 Euro	5.000,00 Euro
= Herstellkosten	41.000,00 Euro	31.000,00 Euro



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Prüfungstraining

Herstellkosten je Stück:

Produkt A: $41.000,00 \text{ Euro} / 500 \text{ Stück} = 82,00 \text{ Euro pro Stück}$

Produkt B: $31.000,00 \text{ Euro} / 200 \text{ Stück} = 155,00 \text{ Euro pro Stück}$

Deckungsbeitrag pro Stück:

	Produkt A	Produkt B
p	90,00 Euro	180,00 Euro
./. k (var.)	82,00 Euro	155,00 Euro
db	8,00 Euro	25,00 Euro

Für das Betriebsergebnis müssen die Herstellkosten der Produktionsmenge des Produktes A auf die Absatzmenge umgerechnet werden!

Herstellkosten der Absatzmenge: $400 \text{ Stück} \times 82,00 \text{ Euro} / \text{Stück} = 32.800,00 \text{ Euro}$



Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Prüfungstraining

Produkt A		Produkt B	
Erlöse	36.000,00	Erlöse	36.000,00
./. Variable Einzelkosten	32.800,00	./. Variable Einzelkosten	31.000,00
Deckungsbeitrag	3.200,00	Deckungsbeitrag	5.000,00
Bruttoergebnis: 8.200,00 Euro			
./. Fixkostenblock: 5.000 Euro			
Nettoergebnis: 3.200,00 Euro			



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung ist ein erweitertes Verfahren der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung, die deren Nachteile vermeiden soll.

In der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die Fixkosten als ein Block vom Bruttoergebnis (Summe der Deckungsbeiträge) abgezogen.

Dies hat den **Nachteil**, dass keine Analyse der Fixkosten möglich ist. Fixkosten sind zwar von Beschäftigungsschwankungen unabhängig, sie sind jedoch bis zu einem gewissen Grad bestimmten Erzeugnisarten, Erzeugnisgruppen oder Bereichen zuordenbar.



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Beispiele:

Fixkosten einzelner Erzeugnisarten:

Fixkosten, die nur mit einer Erzeugnisart in Verbindung stehen, BSP: Patentkosten, Abschreibungen auf eine Spezialmaschine für die Herstellung dieses Erzeugnisses.

Fixkosten einzelner Erzeugnisgruppen:

Fixkosten, die durch die Existenz einer Erzeugnisgruppe entstehen, BSP: Mietkosten für eine Fertigungshalle, in der nur die Erzeugnisse der Erzeugnisgruppe hergestellt werden.

Fixkosten einzelner Betriebsbereiche oder Kostenstellen:

Fixkosten, die durch die Existenz des Unternehmensbereiches oder der Kostenstelle entstehen, BSP: Gehalt des Kostenstellenleiters.



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Die Fixkostendeckungsrechnung gibt durch diese stufenweise Erfolgsermittlung einen besseren Einblick in die Erfolgsstruktur des UN.

Es wird ersichtlich, inwieweit die einzelnen Produkte und Produktgruppen über die Deckung der selbst verursachten Fixkosten hinaus auch noch zur Deckung der allgemeinen Fixkosten des UN sowie zur Gewinnerzielung beitragen.

Die Fixkostendeckungsrechnung liefert damit auch hilfreiche Informationen zur Wirtschaftlichkeit einzelner Produkte und Produktgruppen.



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung - Kostenträgerzeitrechnung

Die Kostenträgerzeitrechnung ist der wichtigste Teil der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung, da aus ihr ersichtlich wird, in welchem Maße durch die Erzeugnisarten und Erzeugnisgruppen die Fixkostenschichten gedeckt und Gewinne erzielt werden.



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung - Kostenträgerzeitrechnung

Das Nettoergebnis wird in der Kostenträgerzeitrechnung auf die folgende Weise ermittelt...



Bruttoerlös
./. Erlösschmälerungen
Nettoerlös
./. Variable Fertigungskosten
Deckungsbeitrag I = Bruttoergebnis
./. Erzeugnisfixkosten
Deckungsbeitrag II
./. Erzeugnisgruppenfixkosten
Deckungsbeitrag III
./. Bereichsfixkosten
Deckungsbeitrag IV
./. Unternehmensfixkosten
Nettoergebnis



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung – Prüfungstraining

Die Möbel AG hat eine Produktpalette mit zwei Produktgruppen (Schreibtische und Büroschränke). In den Produktgruppen gibt es jeweils die Produktversionen „Luxus“ und „Normal“. Im ersten Quartal ergeben sich folgende Daten (die Produktionsmenge entspricht der Absatzmenge):

	Absatzmenge	Preis	Variable Kosten
Schreibtisch Luxus	500 Stück	800,00 Euro	600,00 Euro
Schreibtisch Normal	1.000 Stück	400,00 Euro	300,00 Euro
Büroschrank Luxus	300 Stück	500,00 Euro	450,00 Euro
Büroschrank Normal	600 Stück	200,00 Euro	120,00 Euro



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung – Prüfungstraining

Je Produkt fallen in diesem Zeitraum maschinenbedingte Fixkosten in Höhe von 5.000,00 Euro an.

Für die Erzeugnisgruppe „Schreibtisch“ fallen Fixkosten in Höhe von 10.000,00 Euro an, da ein Patent für eine spezielle Holzlackierung gekauft werden musste.

Für die Erzeugnisgruppe „Büroschränke“ fallen Fixkosten in Höhe von 13.000,00 Euro an, da speziell für diese zwei Büroschränke ein Werbevertrag mit einer lokalen Zeitung geschlossen wurde.

In dem Quartal fallen Unternehmensfixkosten in Höhe von 80.000,00 Euro an.

Ermitteln Sie das Nettoergebnis im Quartal!



Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung – Kostenträgerzeitrechnung – Prüfungstraining

	Schreibtisch		Büroschrank	
	Luxus	Normal	Luxus	Normal
Umsatzerlöse	400.000,00	400.000,00	150.000,00	120.000,00
./. Var. Kosten	300.000,00	300.000,00	135.000,00	72.000,00
Deckungsbeitrag I	100.000,00	100.000,00	15.000,00	48.000,00
./. Produktfixkosten	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
<i>Zwischenergebnis</i>	<i>95.000,00</i>	<i>95.000,00</i>	<i>10.000,00</i>	<i>43.000,00</i>
Deckungsbeitrag II	190.000,00		53.000,00	
./. Produktgruppenfixkosten	10.000,00		13.000,00	
<i>Zwischenergebnis</i>	<i>180.000,00</i>		<i>40.000,00</i>	
Deckungsbeitrag III	220.000,00			
./. Unternehmensfixkosten	80.000,00			
Nettoergebnis	140.000,00			



Anwendung der Teilkostenrechnung

Die folgenden Ausführungen gelten sowohl für die einstufige sowie auch für die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung.

Die Teilkostenrechnung lässt sich sehr gut für eine Reihe von betrieblichen Entscheidungssituationen einsetzen. Die Gebiete ihrer Anwendung sind vor allem:

- Break-even-Analyse
- Ermittlung von Preisuntergrenzen & Zusatzaufträgen
- Engpassrechnung (optimales Produktionsprogramm)
- Treffen von Entscheidungen zu Eigenfertigung oder Fremdbezug (Outsourcing).



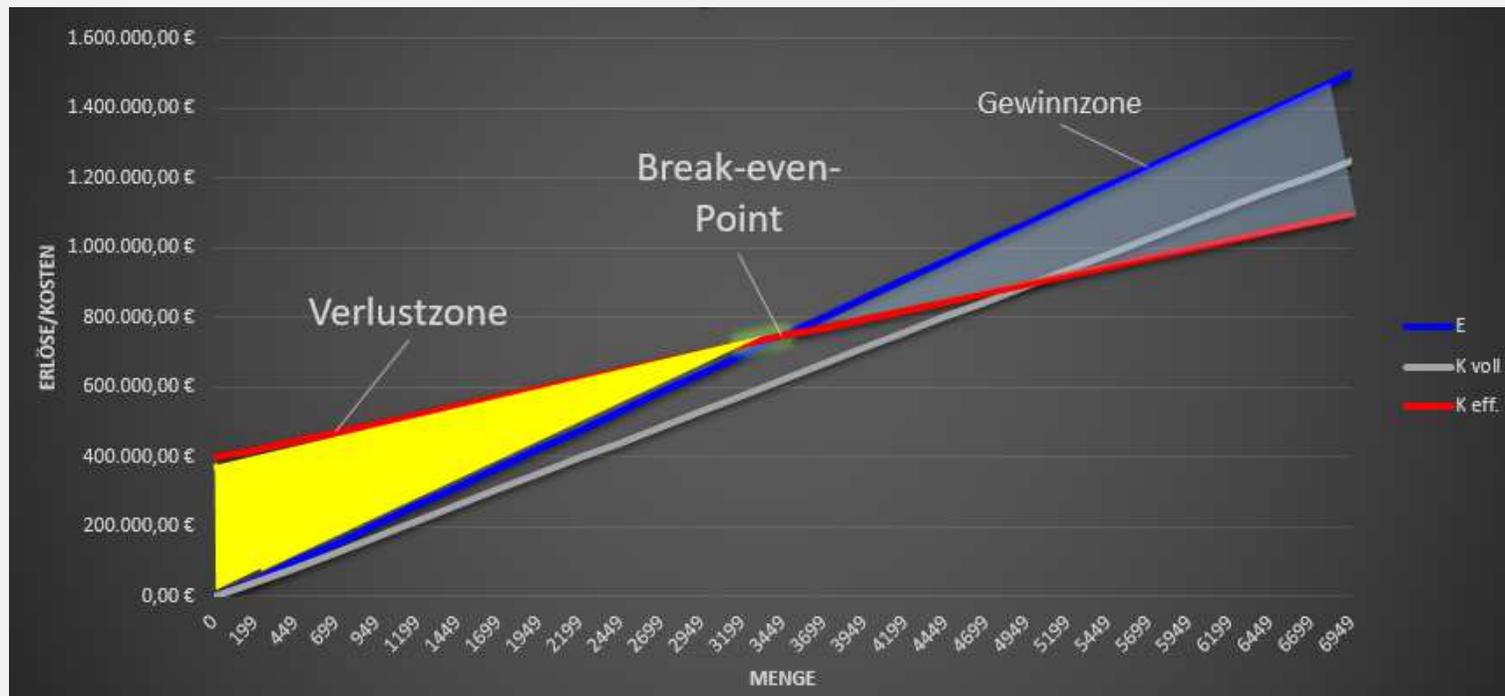
Anwendung der Teilkostenrechnung – Break-Even-Analyse

Die Aufteilung der Gesamtkosten in fixe und variable Kosten ermöglicht eine gewinnorientierte Betrachtung des Unternehmens.

Die Break-Even-Analyse stellt fest, bei welcher Ausbringungsmenge die Kosten durch die Erlöse der abgesetzten Produkte gedeckt werden und somit die Gewinnzone erreicht wird. Zudem kann auch die Höhe des Deckungsbeitrages eines Produktes festgestellt werden, um bei einer gegebenen Ausbringungsmenge die Fixkosten abzudecken.



Anwendung der Teilkostenrechnung – Break-Even-Analyse





Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag ohne Engpass

In der Teilkostenrechnung entspricht die unterste Preisgrenze den variablen Kosten, also den Kosten die direkt durch die Produktion des Produktes verursacht wurden.

Kurzfristige Preisuntergrenze = variable Kosten

Langfristig muss das Unternehmen natürlich bestrebt sein, die gesamten Kosten durch die Umsatzerlöse zu decken, um seine Existenz zu sichern.

**Langfristige Preisuntergrenze =
variable Kosten + fixe Kosten (Vollkosten je Stück)**



Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag ohne Engpass – Prüfungstraining

Ein Unternehmen hat bei der Herstellung eines Produktes eine monatliche Kapazität von 500 Stück.

Der Verkaufspreis des Produktes beträgt 100,00 Euro/Stück.

Die variablen Stückkosten betragen 60,00 Euro/Stück. Für den Monat Januar ist aufgrund der schlechten Auftragslage nur eine Produktion von 300 Stück geplant.

Überraschenderweise geht noch ein zusätzlicher Auftrag über 100 Stück ein.

Der Auftraggeber ist allerdings höchstens bereit, einen Preis von 70,00 Euro pro Stück zu zahlen. Monatlich fallen Fixkosten in Höhe von 10.000,00 Euro an.

Ermitteln Sie, ob der Zusatzauftrag angenommen werden kann/sollte!



Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag ohne Engpass – Prüfungstraining

Eine Annahme des Auftrages lohnt sich deshalb, weil jedes Produkt des zusätzlichen Auftrages einen zusätzlichen Deckungsbeitrag von 10,00 Euro pro Stück (Vergleich 60,00 Euro zu 70,00 Euro) einbringt und somit hilft, die Fixkosten zu decken und das Monatsergebnis in die Gewinnzone zu führen.

Vergleichsrechnung:

Betriebsergebnis **ohne** Zusatzauftrag

$$\begin{aligned} \text{db} &= p - k (\text{var.}) \\ &= 100 \text{ Euro / Stück} - 60,00 \text{ Euro / Stück} \\ &= 40,00 \text{ Euro} \end{aligned}$$

Gesamtdeckungsbeitrag

$$\begin{aligned} \text{DB} &= \text{db} * x \\ &= 40,00 \text{ Euro / Stück} * 300 \text{ Stück} \\ &= 12.000,00 \text{ Euro} \end{aligned}$$



Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag ohne Engpass – Prüfungstraining

Betriebsergebnis (BE):

$$\begin{aligned} \text{BE} &= \text{DB} - \text{K (fix)} \\ &= 12.000,00 \text{ Euro} - 10.000,00 \text{ Euro} \\ &= 2.000,00 \text{ Euro} \end{aligned}$$

Betriebsergebnis **mit** Zusatzauftrag

(Betriebsergebnis ohne Zusatzauftrag + Gesamt-DB des Zusatzauftrages (DB (zus.)))

Zusatzauftrag:

$$\begin{aligned} \text{db} &= 70,00 \text{ Euro / Stück} - 60,00 \text{ Euro / Stück} \\ &= 10,00 \text{ Euro / Stück} \end{aligned}$$

Gesamt-DB des Zusatzauftrages = $\text{db} * x$ (zusatz.)

$$\begin{aligned} \text{DB (zus.)} &= 10,00 \text{ Euro / Stück} * 100 \text{ Stück} \\ &= 1.000,00 \text{ Euro} \end{aligned}$$



Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag ohne Engpass – Prüfungstraining

Betriebsergebnis **mit** Zusatzauftrag (BE (gesamt)):

$$\begin{aligned} \text{BE (gesamt)} &= \text{BE} + \text{DB (zus.)} \\ &= 2.000,00 \text{ Euro} + 1.000,00 \text{ Euro} \\ &= 3.000,00 \text{ Euro} \end{aligned}$$



Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag mit Engpass

Engpässe im Unternehmen entstehen, wenn bestimmte Rohstoffe nicht ausreichen oder wenn der Beschäftigungsgrad einzelner Fertigungsstellen mehr als 100 % beträgt.
Der Beschäftigungsgrad gibt an, zu wie viel Prozent die maximale Auslastung einer Fertigungsstelle beansprucht ist.

Beschäftigungsgrad = tatsächliche Auslastung / maximale Auslastung x 100

Anwendung der Teilkostenrechnung – Zusatzauftrag mit Engpass – Prüfungstraining

Die Fertigungsanlage I der Möbel AG hat eine maximale Monatskapazität von 240 Stunden.
Im vergangenen Monat wurde die Maschine 180 Stunden genutzt. Der Beschäftigungsgrad belief sich damit auf 75 %.

Beschäftigungsgrad = 180 Stunden / 240 Stunden x 100

Beschäftigungsgrad = 75 %